



**Das Wohl
der Kunden
im Fokus**

Zahlen und Fakten

Stand: 31. Dezember 2014

Das Projektfinanzierungsportfolio

- betrug 2014 735 Millionen Euro, wovon 109 Millionen Euro in einkommensschwachen Ländern (Pro-Kopf-BNE ≤ 1.045 US-Dollar) investiert waren
- beinhaltete Kredite und Kapitalbeteiligungen für 805 Partnerorganisationen in 63 Ländern

Mikrofinanz

Gut 84 % des Projektfinanzierungsportfolios – 614 Millionen Euro – sind in der Mikrofinanz investiert. Die Vergabe erfolgt über 549 Genossenschaften, Finanzinstitutionen ohne Banklizenz oder Banken, die verschiedene Finanzprodukte anbieten, sowie über Finanzierungen für kleine und mittlere Unternehmen (KMU) und institutionelle Banken.

- Oikocredit investiert weiterhin vorrangig in kleine Mikrofinanzinstitutionen (MFI), die weniger als 10.000 Kreditnehmerinnen und Kreditnehmer haben (47 %)
- Unsere Mikrofinanz-Partnerorganisationen erreichen 37 Millionen Menschen, 1,5 Millionen von ihnen werden direkt mit Finanzierungen von Oikocredit erreicht
- 86 % der erreichten Kundschaft sind Frauen
- 28 % der Kundinnen und Kunden sind im Handel tätig, 25 % in der Landwirtschaft, 23 % im Dienstleistungssektor, 11 % im produzierenden Gewerbe und 12 % in anderen Bereichen
- 50 % der Kundinnen und Kunden leben in ländlichen Gebieten
- 50 % der Mikrofinanzpartner haben eine Gleichstellungsstrategie
- 57 % der Mikrofinanzpartner haben eine Umweltschutzstrategie

Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungen

Gut 16 % des Projektfinanzierungsportfolios – 121 Millionen Euro – gehen an kleine und mittlere Unternehmen (KMU) und Produktionsgenossenschaften, vorwiegend aus den Bereichen Landwirtschaft, Fairer Handel und produzierendes Gewerbe, sowie an soziale Organisationen, die auf kommunaler Ebene Bildungs- und Gesundheitsleistungen bieten.

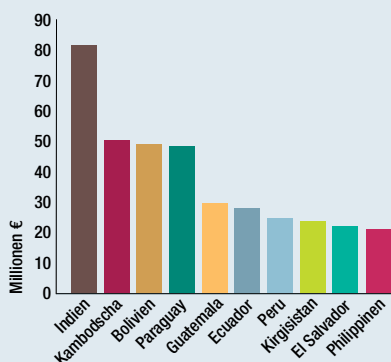
- 256 Partnerorganisationen in verschiedenen Sektoren, v. a. in der Landwirtschaft
- 69 % Landwirtschaft und Viehzucht
- 12 % Handel und Warenherstellung
- 11 % Gesundheitswesen und Bildung
- Oikocredit unterstützt 89 Fairhandelsorganisationen
- 105 Partnerorganisationen im produzierenden Gewerbe und Dienstleistungssektor setzen sich aktiv für Umwelt- und Klimaschutz ein
- 36 % der Partnerorganisationen im produzierenden Gewerbe und Dienstleistungssektor haben eine Gleichstellungsstrategie und 73 % haben eine Umweltschutzstrategie

Titelbild: Agnes Ayidote aus Benin ist Fischverkäuferin und Kundin des Oikocredit-Partners ALIDé. Die Mikrofinanzinstitution vergibt Kleinkredite an Frauen mit niedrigem Einkommen und an Kleinstunternehmen in der Metropole Cotonou und Umgebung.

2014 in Grafiken

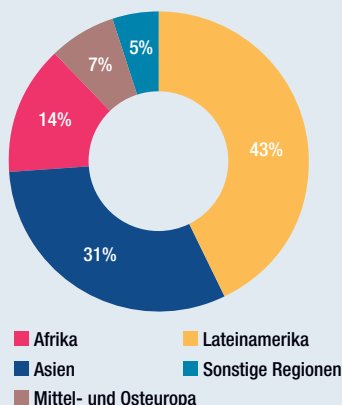
Länder mit den höchsten Finanzierungssummen

Stand 31. Dezember 2014



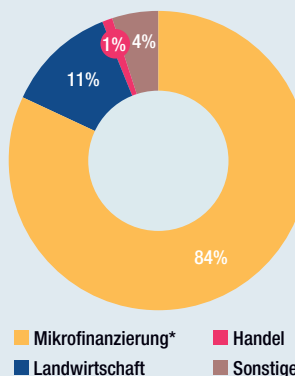
Finanzierung nach Regionen

Stand 31. Dezember 2014



Finanzierung nach Sektoren

Stand 31. Dezember 2014



* Finanzierung von Mikrokrediten, KMU und Banken

Unser „Plus“ zur Entwicklungsfinanzierung

Im Zentrum unserer Arbeit in der Entwicklungsfinanzierung steht die Unterstützung unserer Partnerorganisationen vor Ort. Wir helfen ihnen dabei, finanziell ausgegrenzten Menschen das zu bieten, was sie für den Aufbau und die Sicherung ihrer wirtschaftlichen Existenz benötigen. Wir sind ein sozialer Investor, also unterstützen wir unsere Partner darin, ihre finanzielle und soziale Leistungsfähigkeit kontinuierlich zu verbessern. Sie sollen in der Lage sein, Menschen mit geringem Einkommen so zu stärken, dass sie ihre Lebensbedingungen verbessern und bessere Zukunftsperspektiven für sich und ihre Familien schaffen können. Wir achten unsererseits darauf, transparent zu arbeiten und offenzulegen, ob wir unsere sozialen, finanziellen und ökologischen Ziele erreichen.

Unsere Partnerorganisationen brauchen mehr als nur Finanzierungen. Um die Lebensqualität von benachteiligten Menschen und Gemeinschaften nachhaltig zu verbessern, sind Kredite und Kapitalbeteiligungen zwar wichtig, reichen aber nicht aus. Oikocredit bietet „Entwicklungsfinanzierung Plus“. Dazu gehört, dass die soziale Leistungsfähigkeit der Partnerorganisationen kontinuierlich beobachtet, analysiert und geprüft wird. Zudem bieten wir Beratung und Schulungen an, was unseren Partnern hilft, sich neues Wissen, Kompetenzen und Technologien anzueignen, ihre Unternehmensführung zu stärken und Geschäftspläne, Marktzugang und allgemeine Leistungsfähigkeit zu verbessern.

Wird die soziale Leistungsfähigkeit konsequent beobachtet, so zeigt sich, in welchen Bereichen die Partner nachbessern können und eventuell besondere Unterstützung brauchen. Mit ihnen gemeinsam analysieren wir die Reichweite ihrer Tätigkeit, ihre Produkte, die Kundendienstleistungen und die Qualität der Daten, die sie sammeln. Dadurch, dass wir inzwischen mehr Daten bekommen und sich deren Qualität gesteigert hat, können wir aussagekräftigere Bewertungen vornehmen. 2014 haben wir beispielweise zum ersten Mal die erfassten Daten einiger Partner-

organisationen daraufhin untersucht, welchen Einfluss Mikrokredite auf das Armutsniveau einzelner Kundinnen und Kunden hatten.

Unser neues Programm zur Ergebnismessung soll vor allem die Mikrofinanzpartner in die Lage versetzen, aus ihren eigenen Datenbanken Informationen über Veränderungen in den Lebensbedingungen ihrer Kundinnen und Kunden zu gewinnen. Damit können sie ihre Ergebnisse besser analysieren, Erkenntnisse sammeln, Schlüsse ziehen und entsprechend handeln. Ein weiterer wichtiger Bestandteil unserer Beratungs- und Schulungsarbeit ist unser Mentoring-Programm im sozialen Wirkungsmanagement, das seit 2010 erfolgreich läuft.

Dieser Bericht gibt einen Überblick über die Initiativen von Oikocredit, die jenes „Plus“ bewirken, das unser Konzept von Entwicklungsfinanzierung bestimmt. Es wäre nicht realisierbar ohne das große Engagement der Beauftragten für soziale Leistungsfähigkeit, Beratung und Schulungen in unseren Regionalbüros und des Teams für soziales Wirkungsmanagement in unserer Hauptgeschäftsstelle in Amersfoort in den Niederlanden.

2015 will Oikocredit ihr Portfolio weiter ausbauen, diversifizieren und qualitativ steigern. Soziale Leistungsfähigkeit und Beratung und Schulungen bleiben Prioritäten. Wir arbeiten verstärkt daran, den langfristigen Nutzen für die Kundschaft unserer Partner zu messen. In unserem Tätigkeitsfeld, der nachhaltigen Entwicklung, ist vieles im Wandel. Auf diesem Hintergrund werden wir unsere sozialen, ökologischen und finanziellen Ziele noch stärker miteinander verknüpfen, unsere Leistungen verbessern und unsere Erkenntnisse und Erfolge mit anderen teilen.

David Woods
Geschäftsführer Oikocredit International

Ging Ledesma
Direktorin für Soziales Wirkungsmanagement und Kreditanalyse



Ging Ledesma (Mitte hinten) zu Besuch beim Oikocredit-Partner Rusizi Specialty Coffee in Ruanda

Positives bewirken mit den richtigen

Das soziale Wirkungsmanagement (Social Performance Management – SPM) ist von zentraler Bedeutung für die Arbeit von Oikocredit. Ein wirksames SPM beginnt mit der sorgfältigen Auswahl der Partnerorganisationen. Sie wirkt sich auf jede Phase der sozialen Investitionen aus und darauf, wie viele benachteiligte Menschen erreicht werden. SPM umfasst sowohl die präzise Beobachtung der Ergebnisse auf Kundenebene als auch Unterstützung und Schulung für die Partnerorganisationen und ihre Kundschaft.

Auswahl der Partnerorganisationen

Von der Auswahl der Mikrofinanzinstitutionen (MFI) und Produktionsbetriebe, mit denen wir zusammenarbeiten, hängt viel ab. Wichtige Voraussetzung ist, dass Ziele und Haltungen potenzieller Partner mit unseren übereinstimmen. Wir müssen in der Lage sein, miteinander auf Augenhöhe zu arbeiten und zu lernen – als gleichgesinnte Organisationen, die denselben Auftrag haben: einkommensschwache Menschen, ihre Familien und ihre Gemeinschaften zu stärken.

2010 haben wir für Finanzinstitutionen eine „ESG-Scorecard“ eingeführt. Es ist ein Instrument zur Erfassung von Umweltverträglichkeit, sozialer Leistungsfähigkeit und verantwortlicher Unternehmensführung. In der Folge entwickelten wir ergänzend eine ESG-Scorecard speziell für Produktions- und Dienstleistungsunternehmen.

Anhand der ESG-Scorecards können wir potenzielle Partnerorganisationen nach entscheidenden Auswahlkriterien bewerten. Dabei spielt u. a. eine Rolle, wie engagiert und wie kompetent sie sich dafür einsetzen, Arbeitsplätze und Verdienstmöglichkeiten für benachteiligte Menschen zu schaffen. Bei Genossenschaften, Mikrofinanzinstitu-

tionen (MFI) und kleinen und mittleren Unternehmen bewerten wir auch die Leitungsstruktur, den Anteil der Frauen in Leitungspositionen, das Konzept für ökologische Nachhaltigkeit, die tatsächliche oder potenzielle finanzielle Nachhaltigkeit und den Bedarf an ausländischen Investitionen. Wir arbeiten grundsätzlich nicht mit Organisationen zusammen, die Kinderarbeit zulassen oder in die Herstellung von Waffen oder anderer gefährlicher Stoffe involviert sind.

Reichweite bei Partnerorganisationen und Kundschaft

Oikocredit legt in seinem Portfolio mit 805 Partnern in 63 Ländern den strategischen Schwerpunkt weiterhin auf Finanzdienstleistungen für benachteiligte Menschen, Landwirtschaft und erneuerbare Energien. In unserem Mikrofinanz-Portfolio gibt es Partnerorganisationen, die bereits ihr viertes oder fünftes Oikocredit-Darlehen erhalten haben. Der Finanzbedarf dieser Organisationen ist über die Jahre mit ihren Aktivitäten gewachsen. Das hat erheblich zur Vergrößerung unseres Mikrofinanz-Portfolios beigetragen. Wir haben zwar weniger Partnerorganisationen, doch viele von ihnen haben größere Kredite von uns erhalten.

2014 hat sich die Zahl der Partnerorganisationen in Ländern mit geringem Einkommen weiter erhöht. Die Zahl der Partner in am wenigsten entwickelten Ländern stieg nur leicht an. Die meisten Länder in diesen beiden Kategorien gehören zu Afrika.

Unser Portfolio in Afrika erhöhte sich auf 104 Millionen Euro und 205 Partner, doch ist noch viel zu tun, damit es weiter wächst. Die meisten Kredite wurden nach wie vor in Lateinamerika und Mittel- und Osteuropa vergeben.

Allgemeine und finanzielle Indikatoren	2014	2013	2012	2011	2010
Summe ausstehender Projektfinanzierungen	735 Mio. €	591 Mio. € ¹	531 Mio. € ¹	521 Mio. € ¹	481 Mio. €
Portfolio Mikrofinanzinvestitionen	614 Mio. €	483 Mio. €	420 Mio. €	410 Mio. €	388 Mio. €
Portfolio Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungen	121 Mio. €	108 Mio. €	110 Mio. €	110 Mio. €	93 Mio. €
Gesamtvolumen neuer Kredite	384 Mio. €	296 Mio. €	234 Mio. €	211 Mio. €	214 Mio. €
Anzahl der Partner	805	815	854	896	863
Anzahl der Mikrofinanzpartner	549	566	583	616	598
Anzahl der Partner im produzierenden Gewerbe und Dienstleistungssektor	256	249	271	280	265
Anzahl der Länder	63	67	67	67	71

Soziale Leistungsindikatoren	2014	2013	2012	2011	2010
Durch Mikrofinanzpartner erreichte Kundschaft	37 Mio.	28 Mio.	28 Mio.	25,5 Mio.	29,3 Mio.
Durch Oikocredit-Finanzierungen erreichte Mikrofinanzkundschaft ²	1,5 Mio.	1,8 Mio. ³	1,7 Mio.	1,6 Mio.	1,2 Mio.
% weibliche Mikrofinanzkundschaft	86 %	81 %	84 %	83 %	86 %
% Mikrofinanzpartner mit Gleichstellungsstrategie	50 %	50 %	42 %	38 %	42 %
% ländliche Mikrofinanzkundschaft	50 %	47 %	56 %	53 %	50 %
Anzahl der „grünen“ Partnerorganisationen	105	101	98	-	-
Anzahl der Genossenschaften	240	262	272	290	290
Beschäftigte bei Partnern im produzierenden Gewerbe und Dienstleistungssektor	124.078 (106.052 ⁵ feste Stellen)	46.607 (31.144 feste Stellen)	37.438 (20.556 feste Stellen)	39.323 ⁴ (24.083 feste Stellen)	77.671 (60.918 feste Stellen)
Erreichte Bäuerinnen und Bauern	325.630	315.408 ³	286.061	292.586	-
Erreichte Genossenschaftsmitglieder	337.750	1.451.082	1.637.401	355.512	-
% Partner im produzierenden Gewerbe und Dienstleistungssektor mit Umweltstrategie	73 %	70 %	72 %	73 %	55 %

¹ Bereinigte Zahlen aus 2011, 2012 und 2013 in Bezug auf die 2013 gemeldete soziale Leistungsfähigkeit

² Als Proxy-Indikator wird die Zahl der erreichten Endkundschaft mit dem relativen Anteil multipliziert, den Oikocredit an der Finanzierung des Kreditportfolios der Mikrofinanzpartner hat

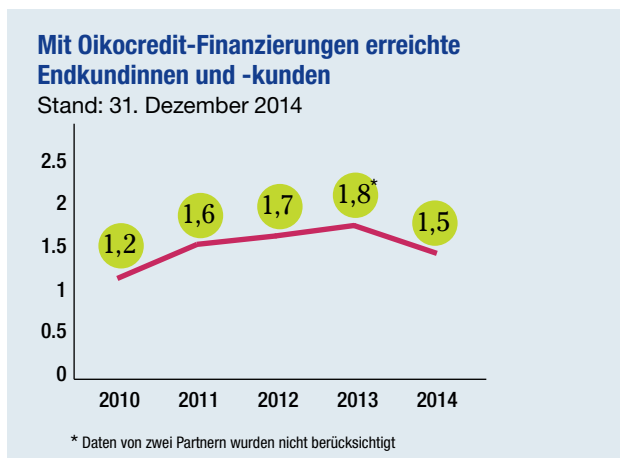
³ Daten von zwei Partnern wurden nicht berücksichtigt

⁴ Ausschließlich direkt beschäftigte Arbeitskräfte

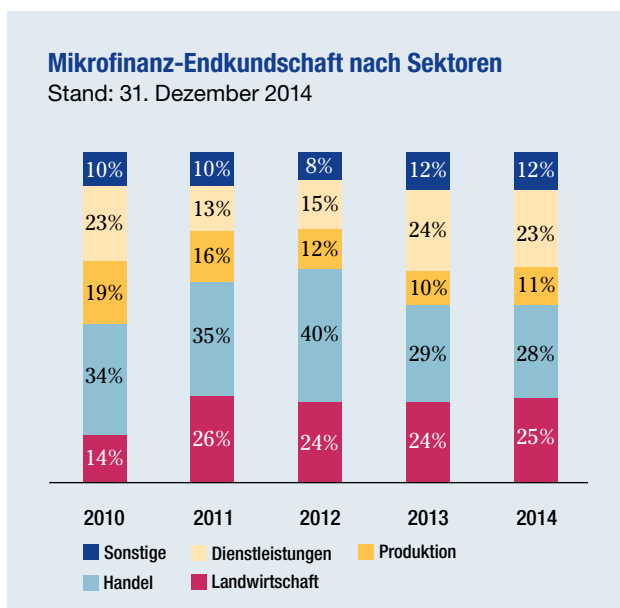
⁵ Dieser Anstieg ist vor allem auf eine Partnerorganisationen in Indien zurückzuführen, die erstmals Daten vorlegte

Partnern

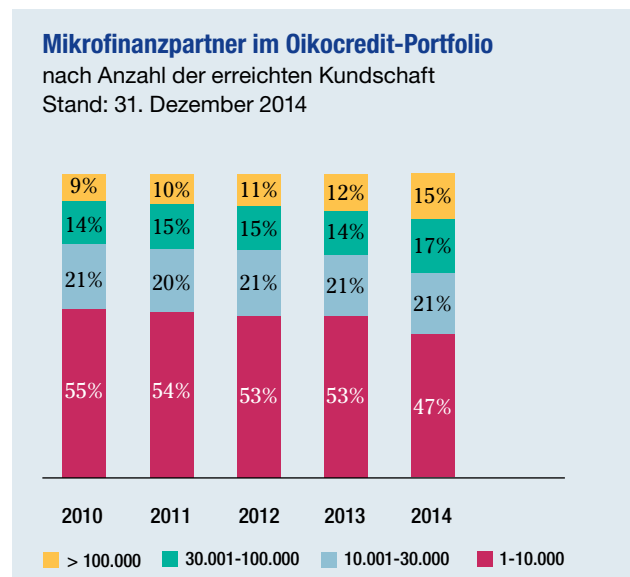
Reichweite bei der Mikrofinanzkundschaft



2014 erreichten unsere Mikrofinanzpartner 37 Millionen Kundinnen und Kunden. Der deutliche Anstieg gegenüber 2013 ist vor allem darauf zurückzuführen, dass mehr Kreditnehmerinnen und Kreditnehmer aus Asien hinzukamen. Unsere Partnerorganisationen in Indien erreichen mit ihrer Arbeit die meisten Menschen. Am stärksten erhöhten sich 2014 die Kundenzahlen in Kambodscha, Georgien, Indonesien, Kasachstan und Tadschikistan.



28 % der Kreditkundschaft, die 2014 mit Krediten und Investitionen von Oikocredit erreicht wurde, waren im Handel tätig. 25 % lebten von der Landwirtschaft, 23 % waren im Dienstleistungssektor aktiv, 11 % in der nicht-landwirtschaftlichen Produktion und 12 % in weiteren Sektoren. Die Zahl der Menschen, die wir mit unseren Finanzierungen direkt erreicht haben, ging von 1,8 Millionen (2013) auf 1,5 Millionen im Jahr 2014 zurück.



Einer der Wettbewerbsvorteile von Oikocredit ist, dass wir relativ kleine Mikrofinanzinstitutionen mit einer begrenzten Zahl von Kundinnen und Kunden bedienen, die von anderen Investoren nicht bedient werden. Im Jahr 2008 hatten 59 % unserer Mikrofinanzpartner weniger als 10.000 Kundinnen und Kunden. 2014 waren es nur noch 47 %, aber immer noch ein erheblicher Anteil des Portfolios. Die Investitionen in größere MFI haben sich erhöht, teilweise weil bestehende Partnerorganisationen gewachsen sind.

Es gehört zu unserem sozialen Auftrag, in besonderer Weise Frauen zu stärken und Menschen in ländlichen Gebieten zu unterstützen. Der Anteil der weiblichen Kundschaft lag 2014 mit 86 % weiter über dem Zielwert und erhöhte sich gegenüber 2013 noch einmal um 5 %. Zudem war die Reichweite unserer Partner bei der weiblichen Kundschaft nach wie vor höher als bei anderen Mikrofinanz-Investoren, bei denen 2014 durchschnittlich 66,5 % der erreichten Kundschaft Frauen waren.

Der Anteil der ländlichen Bevölkerung an der Kundschaft stieg von 47 % (2013) auf 50 % (2014). Am stärksten erhöhte sich der Anteil ländlicher Kundschaft in Uganda, Ruanda, Benin und Bosnien. Durch unsere Finanzierungen für Mikrofinanzinstitutionen unterstützen wir indirekt auch den landwirtschaftlichen Sektor: 25 % der Menschen, die unsere Mikrofinanzpartner erreichen, sind in der Landwirtschaft tätig.

Monitoring der sozialen Wirkung

Mikrofinanz-Portfolio

Entwicklungsziele der Mikrofinanzpartner

Wachstum der eigenen Organisation (77 %), Verringerung der Armut (66 %) und Beschäftigung (45 %) waren im vergangenen Jahr ebenso wie 2013 die am häufigsten genannten Entwicklungsziele von Oikocredit-Partnern in der Mikrofinanz. Weiter aufgeführt waren u. a. Gleichstellung, Wohnungsbau und Unternehmensgründungen.

Beschäftigung

Oikocredit erfasst Daten darüber, welchen Beschäftigungsstatus die Kundinnen und Kunden der Mikrofinanzpartner haben. So können wir nachhalten, welchen Beitrag die Organisationen dazu leisten, das Entwicklungsziel „menschenswürdige“ Arbeitsplätze zu erreichen. „Menschenswürdige“ Arbeit wird von der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO) so definiert: eine Arbeit, die sichere Arbeitsbedingungen und angemessene Freizeit und Ruheperioden bietet, Familie und soziale Werte berücksichtigt, einen angemessenen Ausgleich im Fall von Verdienstausschlägen oder -einbußen gewährleistet und Zugang zu angemessener Gesundheitsversorgung ermöglicht. Die Hälfte der 549 Mikrofinanzpartner nannte 2014 Beschäftigung als eines ihrer Entwicklungsziele, 19 % meldeten Beschäftigungsdaten zurück. Insgesamt waren im Durchschnitt 73 % der Kundschaft unserer MFI-Partner selbstständig beschäftigt. Am höchsten war der Anteil der Selbstständigen in Asien mit 85 %. Der Anteil abhängig beschäftigter Kundschaft war in Osteuropa am höchsten.

Rechenschaft und Wirkungsmanagement in der Praxis

2014 übermittelten erfreulicherweise mehr Mikrofinanzpartner als zuvor Daten an Microfinance Information Exchange (MIX) und führten Sozialratings durch. Finanzratings fanden weniger häufig

statt als im Vorjahr. Ein höherer Anteil der Partnerorganisationen als in den Vorjahren unterzeichnete die internationalen Kundenschutzrichtlinien (CPP) und führte Umfragen zur Kundenzufriedenheit durch. Das zeigt uns, dass unsere Partnerorganisationen den Bedarf der Kundschaft ernst nehmen und ins Zentrum ihrer Arbeit stellen.

Zinssätze für Mikrofinanzkundinnen und -kunden

Die Auswertung der Daten zu den effektiven Jahreszinssätzen von 191 Mikrofinanzpartner ergab, dass der durchschnittliche Zinssatz einschließlich der Gebühren und Pflichtspareinlagen 2014 bei 37 % lag. Dabei gab es große Unterschiede zwischen den Regionen und Ländern.



Mikrofinanzpartner: Ratings, Datenübermittlung an MIX Market und soziales Wirkungsmanagement

	2014	2013	2012	2011	2010
Übermitteln Daten zu sozialen Wirkungen an MIX	55 %	52 %	45 %	43 %	37 %
Übermitteln Finanzdaten an MIX	64 %	62 %	55 %	53 %	55 %
Unterzogen sich Sozialratings	27 %	23 %	25 %	23 %	20 %
Unterzogen sich Finanzratings	45 %	48 %	52 %	48 %	48 %
Verpflichteten sich zur Einhaltung der Kundenschutzrichtlinien	76 %	71 %	59 %	50 %	44 %
Führten eine Befragung zur Kundenzufriedenheit durch	64 %	60 %	57 %	45 %	28 %

Das sagen unsere Partner

Unsere langfristigen Beziehungen liegen uns sehr am Herzen und wir bitten unsere Partnerorganisationen regelmäßig um Feedback. Wir haben unsere Partner zu unseren Aktivitäten im Jahr 2014 befragt. Dies war die dritte Umfrage nach Umfragen in den Jahren 2011 und 2013. Wir wollten wissen, wie zufrieden die Partnerorganisationen mit unserer Arbeit waren. 272 Partner (39 %) haben geantwortet, das sind 5 % mehr als im Vorjahr. Was sie am meisten an der Zusammenarbeit

mit uns schätzten, war die Qualität der Betreuung und die Bereitstellung nicht-finanzieller Dienstleistungen wie Beratung und Schulungen. Als verbesserungswürdig stufen viele der Befragten wie in den Vorjahren die Zinssätze und die Dauer der Bearbeitung von Kreditanträgen ein. Positiv wurde bewertet, dass Oikocredit das soziale Wirkungsmanagement der Partnerorganisationen stärkt, denn das versetzt sie in die Lage, ihrer Kundschaft und ihren Interessengruppen einen größeren finanziellen und sozialen Nutzen zu bringen.

Produktions- und Dienstleistungsportfolio

Oikocredit investiert direkt in sozial orientierte Produktions- und Dienstleistungsunternehmen. Mit diesem Teil des Portfolios, zu dem landwirtschaftliche Produktionsbetriebe und Exportunternehmen, Genossenschaften, Universitäten und Krankenhäuser gehören, wollen wir unmittelbar die lokale Wirtschaft unterstützen und dazu beitragen, dass menschenwürdige Arbeitsplätze geschaffen und Fairer Handel und Bio-Landwirtschaft gefördert werden. Nach dem kontinuierlichen Zuwachs zwischen 2008 und 2011 stagnierte das Wachstum im Produktions- und Dienstleistungsbereich drei Jahre lang. Wir freuen uns über den erneuten Zuwachs im Jahr 2014.

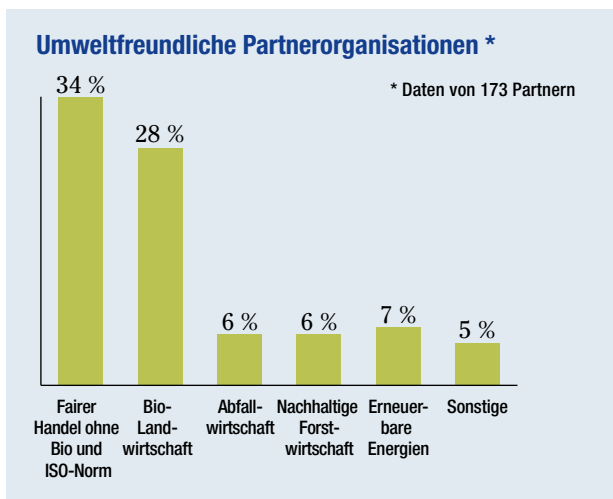
Die Zahl unserer Partnerorganisationen in der Landwirtschaft stieg von 158 (2013) auf 179 (2014). Die Zahl der Partner in Handel und verarbeitendem Gewerbe sank hingegen. Grund dafür ist u. a., dass sieben Partner (an die 2,8 Mio. € vergeben wurden) neu eingestuft wurden: vom Handel in die Landwirtschaft. Am stärksten wuchs unser Produktions- und Dienstleistungsportfolio in Argentinien, Honduras, Nicaragua und Uruguay (Lateinamerika) und in Bulgarien (Osteuropa).

Zahl der Beschäftigten in Produktions- und Dienstleistungsbetrieben

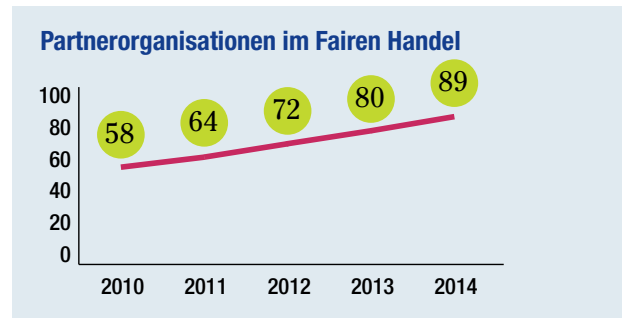
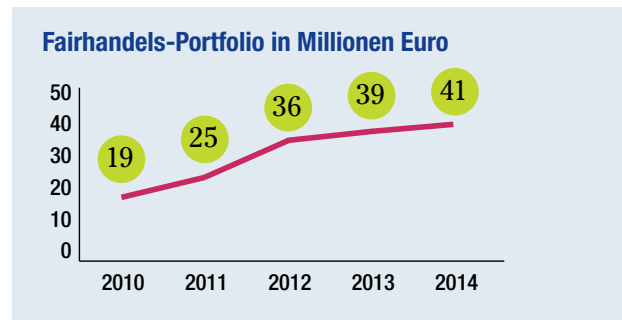
Unsere Partner im Produktions- und Dienstleistungsbereich beschäftigten 2014 etwa 124.000 Menschen im Vergleich zu 47.000 im Jahr 2013. Diese hohe neue Zahl kommt zum Teil dadurch zustande, dass unser indisches Partnerunternehmen BWDA erstmals Daten vorlegte: Es hat 77.000 Beschäftigte. Die Partnerunternehmen im Produktions- und Dienstleistungsbereich haben im Jahr 2014 durchschnittlich 14 unbefristete und 10 befristete Stellen geschaffen. Näher aufgeschlüsselt sah es so aus, dass 38 % der Unternehmen Personal abbauten und 62 % neue Arbeitsplätze geschaffen haben.

„Grüne“ und Fairhandels-Partner

Von unseren 256 Partnern im Produktions- und Dienstleistungsbereich erfüllten 2014 105 die Kriterien für „grüne“ Betriebe, deren Anteil damit auf 41 % stieg. Ausschlaggebend dafür sind Umwelt- und Klimaschutz-Aktivitäten der Partnerorganisationen. Die meisten dieser Partner produzieren für den Fairen Handel. Weitere „grüne“ Partner betreiben Bio-Landwirtschaft, Abfallwirtschaft oder nachhaltige Forstwirtschaft. Andere sind im Bereich erneuerbare Energien, Wasser- oder Sanitärwirtschaft tätig.



Fairer Handel



Fairhandels- und Bio-Zertifizierungen stellen sicher, dass unsere Partner zu nachhaltiger Entwicklung beitragen, indem sie bessere Konditionen bieten, für menschenwürdige Arbeitsplätze sorgen und umweltfreundliche Verfahren fördern. 89 Oikocredit-Partnerorganisationen, 35 % der Partner im Produktions- und Dienstleistungsbereich, hatten 2014 mindestens ein Fairhandels-Siegel. Der Großteil waren Partner aus Lateinamerika (62 %), v. a. aus Ecuador, Honduras, Guatemala, Nicaragua und Peru.

CO₂-Fußabdruck und Kompensationsfonds

Insgesamt wurde der CO₂-Fußabdruck von Oikocredit für die vier erfassten Geschäftsstellen (Niederlande, Costa Rica, Indien, Philippinen) etwas größer. Der wichtigste Faktor dabei waren Geschäftsreisen, die sich bei einer internationalen Organisation nicht vermeiden lassen. Die CO₂-Emissionen pro Vollzeitstelle blieben in der Hauptgeschäftsstelle und auf den Philippinen gegenüber 2013 stabil, die Emissionen pro investiertem Euro verringerten sich in diesen beiden Geschäftsstellen. In Costa Rica und Indien erhöhten sich die Emissionen etwas, liegen in beiden Ländern jedoch wie zuvor erheblich unter denen anderer Regionen.

Nach der ersten Berechnung unseres CO₂-Fußabdrucks im Jahr 2013 hat die Hauptgeschäftsstelle einen CO₂-Kompensationsfonds eingerichtet. So können die Mittel (etwa 20.000 Euro pro Jahr) an einen unserer Partner vergeben werden, anstatt Beiträge an andere Organisationen zu zahlen, die damit eigene Investitionen finanzieren. Unser erster Zuschuss ging an unsere Partnerorganisation COOPETARRAZU in Costa Rica, die damit eine Solaranlage auf dem Dach ihrer Kaffeeverarbeitungsanlage installierte.

2014 stellte Oikocredit einen Experten für die Leitung des neuen Bereichs der erneuerbaren Energien ein. Seitdem haben wir sieben neue Projekte für insgesamt 12,7 Millionen Euro bewilligt. Die ausgezahlten Finanzierungen im Bereich erneuerbare Energien stiegen 2014 auf 8,4 Millionen Euro.

Über Finanzierungen hinaus: Beratung und Schulungen

Wie wertvoll die Finanzierungen sind, die Oikocredit vergibt, hängt davon ab, wie wirksam die Partnerorganisationen ihre Kundschaft und deren Gemeinschaften stärken. Wir betrachten uns als mitverantwortlich dafür und bieten deshalb unseren Partnerorganisationen neben Finanzierungen auch Beratung und Schulungen („Capacity Building“). Alles zusammen ist Teil unseres Konzepts „Entwicklungsfinanzierung Plus“.

Unsere Unterstützung hilft den Partnern, herauszufinden, in welchen Bereichen Verbesserungen erforderlich sind. Sie können so ihre soziale und finanzielle Leistungsfähigkeit erhöhen. Dadurch können wir unser Portfolio weiterentwickeln und mehr unterversorgte Gruppen erreichen. Produzentenverbänden, Bauerngenossenschaften und anderen kleinsten und kleinen Sozialunternehmen helfen Beratung und Schulungen dabei, die Voraussetzungen für Finanzierungen zu erfüllen und sie besser zu nutzen. Wir stellen ausgewählten Partnerorganisationen Beratungs- und Schulungsprogramme von bis zu drei Jahren zur Verfügung.

Vorreiter unter den sozialen Investoren

Oikocredit war 2007 einer der ersten sozialen Investoren, die Beratung und Schulungen anboten. Mit unserer Unterstützung haben Mikrofinanzinstitutionen ihre Kundenbindung erhöht, ihr Portfolio gesteigert und qualitativ verbessert sowie neue Kreditprodukte entwickelt, vor allem für ländliche Gebiete. Landwirtschaftliche Produktionsunternehmen haben von unseren Personalführungs-Schulungen profitiert und konnten Finanzmanagement und Buchführung verbessern. Technische Unterstützung bei den Anbau- und Nachernteverfahren bewirkten einen Produktivitätsanstieg.

Wir integrieren Beratung und Schulungen in alle Bereiche unsere Portfolios in allen Regionen, in denen wir aktiv sind. Internationale Fachkräfte von Oikocredit arbeiten dabei mit externen Beraterinnen und Beratern zusammen. Beratung und Schulungen helfen den Partnerorganisationen, ihre geschäftlichen Ziele zu erreichen und helfen uns, unserem sozialen, ökologischen und finanziellen Auftrag gerecht zu werden. 2014 haben wir 189 Beratungs- und Schulungseinsätze durchgeführt, aus eigenen Mitteln und mit finanzieller Unterstützung der Kirche von Schweden und der niederländischen ICCO (Interchurch Organization for Development Cooperation).

Beratung und Schulungen in der Praxis

Das Beratungs- und Schulungsangebot von Oikocredit konzentriert sich auf drei Bereiche: soziales Wirkungsmanagement, Risikomanagement und Unternehmensführung sowie die Finanzierung landwirtschaftlicher Wertschöpfungsketten.

Ein gutes soziales Wirkungsmanagement (SPM) sorgt dafür, dass die Partnerorganisationen sowohl ihre finanziellen als auch ihre sozialen Ziele erreichen. Wie beim Finanzmanagement gilt es, Ziele festzulegen, Prozesse zu beobachten, Auswirkungen und Ergebnisse zu messen und über die Resultate Rechenschaft abzulegen. SPM hilft einer Organisationen sicherzustellen, dass

die Rechte der Kundinnen und Kunden geschützt werden und sie von den Produkten und Dienstleistungen der Organisation auch wirklich profitieren. 2010 haben wir mit einem zusätzlichen Mentoring-Programm für soziales Wirkungsmanagement begonnen. Es hat den Partnerorganisationen spürbar schnelle Erfolge und längerfristige Verbesserungen gebracht. Wir haben das Programm von Ostafrika (Kenia, Ruanda, Tansania und Uganda) und Westafrika (Benin, Mali, Senegal und Togo) auf Lateinamerika (Ecuador, Paraguay und Peru) ausgedehnt. Partnerorganisationen, die an diesem Programm teilgenommen haben, versicherten anschließend, sie wüssten nun, dass es auch wirtschaftlich sinnvoll sei, die Kundschaft ins Zentrum ihrer Arbeit zu stellen.

Wir haben 40 Jahre Erfahrung in der Arbeit mit Partnern – solchen, die erfolgreich waren und anderen, die in Schwierigkeiten gerieten – und haben erlebt, wie wichtig verantwortungsvolle Unternehmensführung und wirksames Risikomanagement sind. Die Zusammenarbeit mit unabhängigen Beraterinnen und Beratern hat den Partnerorganisationen dazu verholfen, Risikoerschüsse einzurichten, verschiedene Risikoarten zu ermitteln (Kredit-, Markt-, Wechselkurs-, Umwelt-, Reputations- und finanzielle Risiken) und entsprechende Aktionspläne aufzustellen. Oikocredit hat gemeinsam mit anderen Organisationen die Risk Management Initiative in Microfinance (RIM) gegründet, die sensibilisieren und aufklären will und beispielhafte Praktiken und angemessene Standards für das Risikomanagement in der Mikrofinanz fördert.

Oikocredit investiert zunehmend in Aktivitäten in ländlichen Gebieten und erkundet in diesem Zusammenhang Möglichkeiten, wie einkommensschwache Haushalte besser an landwirtschaftlichen Wertschöpfungsketten teilhaben und von ihnen profitieren können. Mit Workshops und technischen Schulungen helfen wir Partnerorganisationen, ihre Produktivität zu verbessern und ihre Kompetenzen in der Entwicklung und Führung ihrer Unternehmen zu erweitern.

Pilotprojekt Katastrophen-Risikomanagement

Zur Umsetzung unserer 2014 beschlossenen Umweltstrategie gehört u. a., dass wir unsere Partnerorganisationen dabei unterstützen, sich vor den Auswirkungen des Klimawandels und damit verbundenen Katastrophen besser zu schützen. In einem Pilotprojekt auf den Philippinen haben wir ein Programm zum Katastrophen-Risikomanagement erprobt und in Zusammenarbeit mit dem Corporate Network for Disaster Response elf Partnerorganisationen zu Schulungsworkshops eingeladen. Zu den Teilnehmern gehörte die Bauerngenossenschaft Omaganhan Farmers' Agrarian Reform Cooperative, deren etwa 25.000 Mitglieder in der Provinz Leyte durch den Taifun Haiyan Ende 2013 stark betroffen waren. Der praktische Ansatz des Pilotprojekts hat gut funktioniert. Die Notfallpläne für drei Partner bestanden eine erste Bewährungsprobe, als im Dezember 2014, unmittelbar nach den Workshops, der Taifun Ruby in der Region wütete. Wir werden prüfen, ob sich das Programm auch auf andere Länder übertragen lässt.

Wie wir Partner unterstützen: Beispiele aus der Praxis

2014 haben wir mit Unterstützung der Kirche von Schweden verschiedene längerfristige Programme für Partnerorganisationen entwickelt:

- ein Programm mit Genossenschaften in Mittel- und Südamerika, die ihre Kaffeeplantagen sanieren
- ein Programm zur Entwicklung von Betriebskonzepten für Kleinbauerngenossenschaften in Uganda
- ein Programm zur Stärkung der Unternehmensführung von Genossenschaften in Mittelamerika.

Programm zur Erneuerung von Kaffeeplantagen

Der Kaffeeanbau macht etwa 36 % des gesamten Landwirtschafts-Portfolios von Oikocredit in Lateinamerika aus und ist damit ein Schwerpunktbereich für Investitionen. 2013 richtete eine Pilzkrankung großen Schaden im Kaffeesektor an. Der Befall verbreitete sich rasch, verschärft durch ungünstiges Wetter. Die Folgen für die gesamte Branche drohten verheerend zu werden. Der Pilz verursacht den Kaffeerost, der die Blätter der Kaffeepflanzen befällt. Die Blätter fallen ab, die Pflanzen werden geschwächt und sterben im Extremfall ab. Die Erträge kleinbäuerlicher Betriebe in der Region sinken seit mehreren Jahren. Viele der Bäuerinnen und Bauern standen vor der Entscheidung, ihre Pflanzen durch geringwertige Sorten zu ersetzen, die widerstandsfähiger gegen den Blattrost sind, und dafür Einbußen bei der Kaffeequalität in Kauf zu nehmen. Bei der Suche nach Lösungen für die Probleme des Kaffeesektors in Lateinamerika hat Oikocredit im internationalen Kaffeeimporteur Sustainable Harvest einen Verbündeten gefunden.



PRODECOOP, Nicaragua

Als Reaktion auf die „Kaffeekrise“ hat Oikocredit ein Programm zur Unterstützung von Genossenschaften in Mittel- und Südamerika gestartet. Es hilft den Kaffeeproduzenten, Sanierungspläne zu entwickeln und umzusetzen, wodurch sie die Produktivität steigern und sowohl die Kaffeequalität als auch die Lebensbedingungen der Kleinbäuerinnen und Kleinbauern verbessern können.

In Peru wurde das Programm in Zusammenarbeit mit drei Bauerngenossenschaften in den Departamentos (Regionen) San Martín, Amazonas, Cajamarca, Ucayali und Huánuco auf den Weg gebracht. Die Lebensumstände der Menschen in den ländlichen Gebieten dieser Departamentos sind schwierig. Viele, vor allem Frauen, können nicht lesen und schreiben. Es gibt nur begrenzt Zugang zu öffentlicher Wasserversorgung und Abwassersystemen und kaum Sanitäreinrichtungen in den Häusern. Wir wählten Beraterinnen und Berater aus und begannen nach gemeinsamen Sitzungen mit Mitarbeitenden und Vorständen der Genossenschaften zwischen Oktober und Dezember 2014 mit den ersten Workshops. Dabei ging es um Bewusstseinsbildung, finanzielle Grundbildung und Gleichstellungsfragen. Weitere Workshops sind für 2015 geplant.

Beratung und Schulungen für Bauernorganisationen in Uganda

Oikocredit Uganda wählte 2014 vier regionale Bauerngenossenschaften für die erste Phase eines dreijährigen Beratungs- und Schulungsprogramms aus, das von der Kirche von Schweden unterstützt wird. Alle vier Organisationen hatten signalisiert, dass sie einen Kredit für die Anschaffung eines Traktors benötigten. Es war offensichtlich, dass jede der Genossenschaften dringend unterstützende Beratung und Schulungen brauchte. Sie mussten sich besser organisieren, die Unternehmensführung verbessern, wissen, wie sie ihre Produkte zusammenführen und gemeinsam vermarkten können und bessere Anbauverfahren entwickeln.

Zu diesem Programm in Uganda gehören Workshops und Coaching zu Themen wie Personalführung, Management und Unternehmensführung. Es geht außerdem darum, wie Landwirtschaftsbedarf beschafft und verteilt wird, wie man einen Modellbetrieb einrichtet und was nach der Ernte am besten zu tun ist. Schon bei der ersten Ernte nach dem Start des Programms waren Veränderungen zu sehen. Der Geschäftsführer einer teilnehmenden Organisation merkte an, dass es bei ihnen nun eine klarere Festlegung der Rollen und Aufgaben von Vorstand, Leitung und Fachausschüssen gebe.

Auffälligstes Ergebnis, so die Oikocredit-Länderbeauftragte Edith Tusubira, sei der Produktivitätszuwachs. Einer der Bauern habe einen Anstieg des Maisertrags von fünf auf 30 Säcke in einer Anbauperiode gemeldet. Eine Bäuerin, Mutter von sieben Kindern, habe stolz erzählt, dass sie aufgrund der besseren Erträge jetzt Schulgebühren zahlen könne. Edith Tusubira: „Das sind echte Verbesserungen der Lebensbedingungen von Menschen, und genau darum geht es bei unserer Arbeit. Das war mein Traum, und jetzt ist es ein konkretes Beratungs- und Schulungsprogramm.“

Wo soziale Leistungsfähigkeit am meisten zählt:

Ob unsere Arbeit Wirkung zeigt, bemisst sich letztendlich daran, wie wir die Lebensbedingungen sozialer Gemeinschaften verändern. Für Oikocredit als sozialem Investor ist es wichtig, die Ergebnisse und Wirkungen für die Kundinnen und Kunden unserer Partner genau zu kennen und zu verstehen. Wir haben uns ebenso wie unsere Partnerorganisationen verpflichtet, Rechenschaft über den Erfolg unserer Arbeit abzulegen. Daher müssen wir in der Lage sein, konkrete Fragen zu beantworten wie „Was verändert sich im Leben der Kundschaft?“, oder „Bewirkt die Mikrofinanz spürbare, dauerhaft bessere Lebensverhältnisse für die Kundinnen und Kunden?“. Deshalb haben wir nicht nur seit 2008 unsere Partnerorganisationen dazu aufgefordert, den Progress out of Poverty Index (PPI, eine Messzahl für die Verringerung der Armut) anzuwenden, sondern auch ein Programm zur Ergebnismessung initiiert.

Verringerung der Armut

Es gehört zum Auftrag von Oikocredit, einkommensschwache Menschen auf dem Weg aus der Armut zu unterstützen. Der Progress out of Poverty Index basiert auf zehn Fragen zu Haushalts- und Wohnungsmerkmalen, Besitz und Wohlergehen. Anhand der Antworten ist die Wahrscheinlichkeit messbar, ob eine Person unterhalb einer gewissen Armutsgrenze lebt.¹ Diese Grenzen werden international oft bei 1,25 US-Dollar oder 2 US-Dollar pro Tag angesetzt oder entsprechen der jeweiligen nationalen Armutsgrenze. Bei der Kreditkundschaft lässt sich mit diesem Instrument

der Prozentsatz der Menschen, die in Armut leben, relativ genau abschätzen.

2014 übermittelten 73 unserer Mikrofinanzpartner PPI-Daten. Insgesamt befragten sie mehr als 3,2 Millionen Kreditnehmerinnen und Kreditnehmer, von denen etwa 25,5 % unter der internationalen Armutsgrenze von 1,25 US-Dollar und 62,6 % unter der Niedrigeinkommensgrenze von 2 US-Dollar lebten.

Veränderung der Lebenssituation messen

Oikocredit verfügt heute über einen großen Bestand an Daten über ihre Partnerorganisationen und deren soziales Wirkungsmanagement. Nach wie vor treibt uns die Frage an: Was verändert sich tatsächlich im Leben der Kundinnen und Kunden? Deshalb haben wir 2014 das Programm zur Messung der Ergebnisse auf Kundenebene bei sieben Mikrofinanz-Partnerorganisationen gestartet: Fusion, Utkarsh, Sonata und SVCL in Indien, ASKI auf den Philippinen, TPC in Kambodscha und IMON International in Tadschikistan. Das Programm ist der logische nächste Schritt innerhalb unseres SPM-Gesamtkonzepts. Bisher haben wir vor allem unsere eigenen Partnerdatenbanken ausgewertet. Jetzt beschäftigen wir uns mit den Kundendatenbanken unserer Partner.

¹ Bei Personengruppen liefert dieses Instrument einen genauen Schätzwert für den Prozentsatz der Menschen, die unter der Armutsgrenze leben.

Anteil armer Menschen an der Kundschaft, ermittelt von einer Untergruppe der Oikocredit-Partner mithilfe des PPI

	% der Kundschaft unter der nationalen Armutsgrenze	% der Kundschaft unter der internationalen Armutsgrenze (1,25 USD/Tag)	% einkommensschwacher Kundschaft (2 USD/Tag)	Zu mindestens einem PPI-Indikator Bericht erstattende Partnerorganisationen	Befragte Kundinnen und Kunden
Asien	19,1 %	26,4 %	65,4 %	29	2.997.668
Indien	19,6 %	29,2 %	70,7 %	12	2.447.960
Kambodscha	13,3 %	15,0 %	56,4 %	4	306.577
Philippinen	22,6 %	13,8 %	21,8 %	12	211.051
Tadschikistan	13,6 %	4,8 %	13,6 %	1	32.080
Lateinamerika	30,0 %	11,9 %	21,0 %	36	237.522
Bolivien	36,0 %	9,3 %	23,7 %	7	12.199
Dominikanische Republik	15,0 %	3,2 %	3,1 %	2	4.000
Ecuador	23,9 %	1,0 %	8,6 %	4	38.999
El Salvador	36,0 %	46,0 %	64,9 %	2	44.592
Guatemala	51,8 %	5,2 %	10,7 %	6	14.048
Haiti	57,0 %		74,0 %	1	2.037
Honduras	46,7 %	1,6 %	46,9 %	2	2.352
Kolumbien	33,1 %	0,1 %	0,4 %	5	77.501
Nicaragua	4,1 %	3,3 %	3,3 %	2	1.952
Peru	14,2 %	1,4 %	3,2 %	5	39.842
Afrika	50,8 %	3,9 %	37,4 %	8	34.404
Mali	70,0 %	0,0 %	89,0 %	1	4.152
Senegal	24,3 %	8,0 %	49,7 %	4	2.927
Südafrika	57,0 %	-	33,0 %	1	23.000
Uganda	0,0 %	7,3 %	0,0 %	1	3.978
Gesamt	20,2 %	25,5 %	62,6 %	73	3.269.594

Es wurden über 3 Millionen Kreditkundinnen und -kunden befragt.

Ergebnis und Wirkung für die Kundschaft



Das Programm zur Ergebnismessung ermöglicht den Mikrofinanzinstitutionen, Erkenntnisse darüber zu gewinnen, wie sich die Lebensbedingungen ihrer Kundinnen und Kunden mit der Zeit verändern. Während einer Schulungswoche unterstützen wir die Partner dabei, Daten zu erfassen, zu analysieren und nutzbar zu machen. Wir helfen ihnen, exemplarische dynamische Datenübersichten zu erstellen, mit denen sie Armuts- und Beschäftigungsdaten ihrer Kundschaft über längere Zeiträume verfolgen können.

Zudem bieten wir der Leitungsebene Workshops zur Nutzung der Daten an. Dabei geht es darum, wie sich mithilfe der Daten die Erfüllung des sozialen Auftrags, Produktentwicklung und Kreditvergabe nachverfolgen lassen. Bei Partnern, die bereits über aussagekräftige Daten verfügen, prüfen wir, ob ein plausibler Zusammenhang zwischen Finanzdienstleistungen der MFI und Veränderungen im Leben der Kundschaft besteht.

Wir haben die Daten in Zusammenarbeit mit Dr. Andreas Hoepner von der britischen Henley Business School analysiert. Zwei der teilnehmenden Mikrofinanzinstitutionen, SVCL in Indien und ASKI auf den Philippinen, hatten 2014 besonders umfangreiche PPI-Datensätze, die eine Nachverfolgung der armutsbezogenen Veränderungen im Zeitverlauf erleichterten. Auch wenn uns die Daten nicht erlauben, die Wirkung der Mikrofinanz zu bewerten, da wir weder eine Kontrollgruppe noch Daten über ausgeschiedene Kundinnen und Kunden haben, so können wir doch die Beziehung zwischen Krediten und Armut anhand großer Stichproben analysieren.

SVCL beispielsweise vergab kleine Kredite für Erwerbsaktivitäten an Kundinnen und Kunden in sieben nordindischen Bundesstaaten. 2014 erreichte die MFI 272.000 Kreditnehmerinnen, von denen 68 % in ländlichen Gebieten lebten. SVCL hat von Anfang an den PPI verwendet, um den Armutsstatus neuer Kundinnen und Kunden zu messen, und hat uns einen Datensatz von 407.718 Personen mit insgesamt 649.844 Eintragungen von Januar 2010 bis Oktober 2014 zur Verfügung gestellt.

ASKI arbeitet im nördlichen und mittleren Teil der philippinischen Insel Luzon und erreicht einen Kundenkreis von über 95.000 Personen, größtenteils Frauen (74 %) und Menschen in ländlichen Gebieten (83 %). Die Mikrofinanzinstitution bietet ein breiteres Produktspektrum an, das Gruppen- und Individualkredite, Versicherungen und nicht-finanzielle Dienstleistungen umfasst. Für ASKI haben wir Daten zu 201.428 Kundinnen und Kunden, insgesamt 359.550 Einträge aus dem Zeitraum 2011 bis 2014.

Für SVCL ergibt die ökonometrische Analyse, dass eine Erhöhung der Kreditsumme für eine Person um 10.000 Indische Rupien (157 US-Dollar) durchschnittlich zu einer Erhöhung des PPI-Werts um 0,6 Punkte führt. An den PPI-Werten lässt sich die Armutswahrscheinlichkeit ablesen, je höher der PPI-Wert, desto geringer die Wahrscheinlichkeit, dass ein Mensch arm ist. Ein Beispiel: Eine Kreditnehmerin mit einem PPI-Wert von 20 hat eine um 0,9 % reduzierte Wahrscheinlichkeit, unter der nationalen Armutsgrenze zu leben. Ein durchschnittlicher Wert von 47 bedeutet eine um 0,2 % reduzierte Armutswahrscheinlichkeit. Bei der Kreditkundschaft von ASKI führt eine Erhöhung der Kreditsumme um 10.000 Philippinische Pesos (223 US-Dollar) durchschnittlich zu einer Erhöhung des PPI-Wertes der Person um 0,5 Punkte. Bei einem Kreditnehmer mit einem durchschnittlichen PPI-Wert von 58,6 bedeutet dies eine Verringerung der Wahrscheinlichkeit, dass er unter der nationalen Armutsgrenze lebt, um 0,9 %. Insgesamt zeigen die ersten Ergebnisse, dass Mikrokredite bei der Kundschaft beider MFI die Armutsverringering in geringem Maße fördern. Wir werden 2015 weiter mit diesen sieben Partnerorganisationen arbeiten und das Programm zur Ergebnismessung auf weitere MFI ausdehnen.

Weitere Studien zu Ergebnissen und Wirkungen

Wir haben uns 2014 auch wieder an Kooperationsmaßnahmen beteiligt, z. B. dem Forschungsprogramm „Microfinance for Decent Work“ (Mikrofinanz für menschenwürdige Arbeit) unter der Leitung der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO). Es beschäftigte sich mit der Frage, inwieweit die Mikrofinanz einen langfristigen Nutzen für Unternehmen und Beschäftigte mit geringem Einkommen im informellen Sektor bringt. Zu diesem Programm gehörte eine soziale Wirkungsanalyse der Ergebnisse auf Kundenebene bei der MFI Bai Tushum in Kirgisistan. Bai Tushum hat ein neues Kreditvergabesystem für kleine und mittlere Unternehmen im informellen Sektor eingeführt, um die Schaffung von Arbeitsplätzen zu fördern. Die Studienergebnisse zeigten, dass die Kredithöhe schwach mit der Schaffung von Arbeitsplätzen korrelierte, während andere Faktoren, etwa die Art der Arbeit, größeren Einfluss auf die Entstehung von Arbeitsplätzen in den Unternehmen der Kundschaft hatten.

Zum Thema langfristiger Auswirkungen auf die Mikrofinanzkundschaft haben wir an der Ausgabe 2014 der Berichtreihe „A Billion to Gain“ mitgearbeitet, die von der niederländischen Bank ING und der niederländischen „Platform for Inclusive Finance“ initiiert wurde. Dort wird eine Wirkungsanalyse zu zwei MFI in Indien und Ghana vorgestellt. Ende 2014 haben wir mit einer qualitativen Wirkungsanalyse bei unserer ägyptischen Partnerorganisation SEKEM begonnen. SEKEM ist ein Produktionsunternehmen, das auf ökologische/biodynamische Landwirtschaft spezialisiert ist. Die Ergebnisse werden 2015 veröffentlicht.

Unser Konzept

Oikocredit ist eine internationale Genossenschaft und Finanzinstitution, die nachhaltige Entwicklung fördert, indem sie Kredite, Kapitalbeteiligungen sowie Schulungen und Beratung für Genossenschaften, Fairhandelsorganisationen und kleine und mittlere Unternehmen bereitstellt.

Als sozialer Investor wollen wir Menschen darin unterstützen, ihre Lebensbedingungen zu verbessern. Oikocredit bietet ihren Anlegerinnen und Anlegern einen dreifachen – finanziellen, ökologischen und sozialen – Gewinn. Sie erhalten nicht nur einen moderaten finanziellen Ertrag, sondern können auch sicher sein, dass ihr Geld mit dem Ziel eingesetzt wird, die Lebensbedingungen armer Menschen zu verbessern, den Fairen Handel zu fördern und die natürlichen Ressourcen unseres Planeten zu schützen.

Soziales Wirkungsmanagement ist eine vorrangige Aufgabe für Oikocredit. Es ist wichtig, den sozialen Gewinn zu messen und nachzuweisen, denn wir möchten sicher sein, dass unsere Investitionen positive Veränderungen bewirken. Wir engagieren uns besonders dafür, Menschen in ländlichen Gebieten und landwirtschaftlichen Projekten zu erreichen, und wir setzen uns gezielt dafür ein, Frauen zu stärken.

Oikocredit hat 805 Partnerorganisationen in über 60 Ländern (Stand: 31.12.2014). Die Nähe zu unseren Partnerorganisationen und die Kenntnis ihrer Märkte durch unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter vor Ort sind die Grundlage unserer Arbeit.

Unterstützung von Brancheninitiativen und Plattformen

Oikocredit arbeitet aktiv in verschiedenen branchenweiten Initiativen, Plattformen und Netzwerken mit, die Standards für soziales Wirkungsmanagement in der Mikrofinanzbranche festlegen und verbessern wollen. Wir haben mit strategischen Partnerschaften in der Mikrofinanz ausgezeichnete Erfahrungen gemacht und durch sie Inspiration und Orientierung für unseren Ansatz des sozialen Wirkungsmanagements erhalten.

Kundenschutzrichtlinien – Client Protection Principles (CPP)

www.smartcampaign.org

Council on Smallholder Agricultural Finance

www.csaf.net

Internationale Arbeitsorganisation (ILO)

www.ilo.org

Richtlinien für Investoren in der Entwicklungsfinanzierung (PIIF)

www.unpri.org/piif

Progress out of Poverty Index (PPI)

www.progressoutofpoverty.org

Risk Management Initiative in Microfinance

www.riminitiative.org

Soziale Leistungsindikatoren (SPI)

www.cerise-microfinance.org

Social Performance Task Force (SPTF)

www.sptf.info

Text und Produktion

Mitarbeitende von Oikocredit
Miles Litvinoff
Angèle Vermeulen

Fotografien

Opmeer Reports (inklusive Titelbild),
Tom Bamber, Nicolas Villaume,
Partner und Mitarbeitende von Oikocredit

Design

Van Santen Productions

Druck

Groen Media

WWW.OIKOCREDIT.ORG



Oikocredit International

T +31 33 422 40 40	Berkenweg 7	Postfach 2136
F +31 33 465 03 36	3818 LA Amersfoort	3800 CC Amersfoort
E info@oikocredit.org	Niederlande	Niederlande

Dieses Dokument wurde von der Oikocredit, Ecumenical Development Cooperative Society U.A. (Oikocredit International) mit größter Sorgfalt und nach bestem Wissen und Gewissen zum Zeitpunkt der Ausarbeitung erstellt. Die darin geäußerten Ansichten stammen von Oikocredit International und gelten zum Zeitpunkt der Ausarbeitung. Sie können sich jederzeit ohne Vorankündigung ändern. Oikocredit International übernimmt keine Garantie für Inhalt oder Vollständigkeit des Textes und haftet nicht für Verluste, die aus der Nutzung dieser Informationen entstehen könnten. Dieses Dokument ist ausschließlich zu Informationszwecken und zur Nutzung durch die Empfängerinnen und Empfänger bestimmt. Es stellt kein Angebot und keine Empfehlung zum Kauf oder Verkauf von Finanzinstrumenten oder Bankdienstleistungen dar und entbindet die Empfängerinnen und Empfänger nicht von der Pflicht, sich ein eigenes Urteil zu bilden. Dieses Dokument oder Auszüge daraus dürfen nur mit schriftlicher Genehmigung von Oikocredit International reproduziert werden.